

Grußwort des Landrats für die Lossprechungsfeier der Handwerkslehrlinge, 12. März 2013  
um 18.00 Uhr, KSK Euskirchen

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist 18.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,  
vor allem sehr geehrte Junghandwerkerinnen und Junghandwerker,

ich begrüße Sie ganz herzlich am heutigen Abend hier im Forum  
der Kreissparkasse.

Ich gratuliere Ihnen, den frisch gebackenen Junghandwerkerinnen und -Handwerkern, ganz herzlich zu Ihren bestandenen Gesellenprüfungen.

Sie wissen was Sie wollen und haben gezeigt, dass Sie mit Fleiß, Geschick und Ausdauer Ihr Etappenziel, den Gesellenbrief, erreichen können.

Sie werden erleben, dass Sie nachgefragt sind auf dem Arbeitsmarkt.

Nicht nur das bis dato erreichte, sondern auch dieses Gefühl des Gebrauchtseins wird Ihnen Selbstvertrauen auf Ihrem weiteren Weg schenken.

Der nach wie vor florierende Binnenmarkt kombiniert mit einer niedrigen Arbeitslosenquote und einem Anstieg der Einkommen bietet auch künftig einen guten Nährboden für die Handwerksbetriebe in der Region.

Die Probleme stellen sich zunächst einmal nicht primär für Sie, liebe Gesellinnen und Gesellen, sondern für die Betriebe.

Da sind einerseits die teilweise deutlichen Schwächen im Ausdrucksvermögen, Rechenfertigkeiten und Leistungsbereitschaft der Schulabgänger, die als Azubis in Betracht kommen.

Hinzu kommt noch ein nicht abreißen wollender Trend zur Akademisierung der Schulabgänger.

Wie ich in einem Interview mit dem Präsidenten des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Herrn Kentzler, in Ihrem Printmedium lesen konnte, wird dieser Trend als fatal eingeschätzt.

Die Hochschulen sitzen voller Studenten, in den Hörsälen sind teilweise keine Sitzplätze mehr vorhanden und die jungen Menschen quetschen sich hinein, nur damit ein Drittel bis die Hälfte von Ihnen, nach einer gewissen Zeit entnervt das Handtuch werfen.

Eine Erklärung dafür, warum das Studieren so sexy sein soll, kann man vor diesem Hintergrund eigentlich nicht geben.

Aber wie dem auch sei, die HWKs haben erkannt, dass in diesen Studienabbrechern große Potentiale stecken können und deshalb wird um diese jungen Menschen geworben.

Das ist eine gute und sinnvolle Maßnahme, wie ich überhaupt die Werbekampagnen der Handwerkskammern sehr schätze.

In meiner letzten Rede habe ich bereits den Fernsehspot "Die Wirtschaftsmacht von Nebenan" zitiert.

Darin verschwindet in 60 Sekunden die hochmoderne, digitale Hightechwelt, wenn man alle handwerklichen Produkte wegdenkt.

Aber auch Slogans wie "Zukunft kommt von Können" oder "Bei uns zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hin will" und viele andere zeigen plakativ, wie wichtig Ihre Arbeit für uns ist.

Sie zeigen aber auch, welche Chancen, vielleicht auch Menschen im Handwerk finden, die in einer anderen Sparte nicht glücklich geworden sind.

Welches Dasein fristeten wir ohne unsere Bäcker, Straßenbauer, Elektroniker, Anlagenmechaniker, KFZ Mechaniker und -mechatroniker, Tischler oder Metallbauer?

Ich würde mir wünschen, es würden mehr Menschen tiefer in sich gehen vor der Berufswahl und ein Handwerk für sich entdecken.

Die Werbekampagnen der HWKs sind sicherlich ein guter Weg in diese Richtung um unschlüssigen, jungen Menschen die Berufswahl zu erleichtern.

Aber auch mit dem Problem der mangelnden Fertigkeiten vieler Schulabgänger dürfen die Betriebe nicht allein gelassen werden.



Ein richtiger Weg ist hier ein gezieltes Schulungsprogramm, welches den Azubis komprimiert die wichtigsten Grundfertigkeiten vermitteln kann.

Meine Damen und Herren,

heute Abend kommen 88 frische, motivierte und hervorragend ausgebildete Handwerker auf den Markt.

Seien Sie stolz auf das, was Sie erreicht haben.

Ihr Gesellenbrief beweist, dass Sie zu den Qualifizierten in Ihrem Bereich gehören.

Daran haben natürlich maßgeblich Sie einen großen Anteil.

Ohne die Hilfe zahlreicher Menschen in Ihrem privaten und beruflichen Umfeld hätten Sie das Ziel wahrscheinlich nicht erreicht.

Ihren Eltern und Familien gilt es heute zu danken, die Sie begleitet haben.

Ich möchte mich heute aber besonders bei allen Ausbilderinnen und Ausbildern bedanken, die Sie auf Ihrem Weg mit Rat und Tat begleitet haben.

Sie haben eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe und nehmen diese in vorbildlicher Weise wahr.

Beweis dafür sind die heute vor uns stehenden Handwerksgesellinnen und Gesellen.

Ich vertraue darauf, dass das auch in Zukunft so bleiben wird.

Denn: Das Handwerk bietet auch in Zukunft gute Aussichten.

Diese sind gerade im Handwerk wesentlich besser, als in vielen akademischen Bereichen.

Gleichzeitig ermutige ich die heutigen Gesellinnen und Gesellen sich weiterzubilden und niemals stehen zu bleiben.

Seien Sie nicht nur heute selbstbewusst und stolz!

Nochmals herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!